



AIZEN? Nie gehört...

Neue Saxofon-Mundstücke aus Japan

Aizen, ein Name, den Saxofonisten sich für die Zukunft merken sollten. Seit Januar 2010 gibt es auf dem deutschen Markt eine neue Reihe von interessanten handgearbeiteten Mundstücken aus Japan. So richtig ist der Name in der Gemeinde noch nicht rum. Aber von den Musikern, die die Mundstücke schon kennen gelernt haben, hört man nur Gutes: Mehrere Saxofonisten der NDR Big Band verwenden sie bereits. Dies war Grund genug, die neuen Mundstücke für einen Test anzufordern.

Von Klaus Dapper

Verantwortlich für die Aizen Mundstücke ist Minoru Kubota und seine Firma Projection Co. Ltd. Er selbst ist Saxofonist und Inhaber einer Musikalien-Handlung in Kochi, Japan; angeschlossen ist eine kleine aber hochkarätige Werkstatt. 2009 kursierten die ersten seiner Mundstück-Prototypen, seit Anfang 2010 sind Aizen Mundstücke auf dem deutschen Markt vertreten.

Sämtliche Mundstücke sind für eine eher konservative Kundschaft gedacht. Die Mundstück-Kammern haben eine traditionelle Geometrie und sind ungestuft. Wer richtig

Krach machen will, ist hier falsch, das ist schon mal klar. Ziel des japanischen Herstellers war es, unter der Marke Aizen die Spieleigenschaften der besten Vintage-Mundstücke der 1960er und 1970er Jahre wieder auferstehen zu lassen. Dazu wurde eine Unzahl von älteren Mundstücken auf ihre Spieleigenschaften getestet und vermessen. Die besten Exemplare dienten als Vorbilder für die Aizen Mundstücke. Ein weiteres Hersteller-Versprechen ist vielleicht noch wichtiger für die Kunden: Bei der Massenproduktion von Mundstücken ist das Überprüfen und Nacharbeiten aller einzelnen Mundstücke aus wirtschaftlichen Gründen meist nicht mit

der nötigen Sorgfalt möglich. In der japanischen Werkstatt werden sämtliche Aizen Mundstücke von hoch qualifizierten Technikern mit geradezu fanatischer Genauigkeit überprüft bzw. nachgearbeitet, so dass man sich auf eine perfekte Maßhaltigkeit aller Mundstücke verlassen kann.

Es gibt jeweils zwei unterschiedliche Kammerformen. Eine Kammerform orientiert sich an den alten Selmer Soloist Mundstücken der 1960er und 1970er Jahre. Die äußere Ähnlichkeit ist durchaus beabsichtigt: Der von Aizen übernommene wulstige Mundstückschaft war immer ein Erkennungszeichen für Selmer Soloist Mundstücke. Die Vorbilder für die andere Kammerform waren ältere Mundstückmodelle von Otto Link (Tenor und Sopran) sowie die berühmten Meyer New York Modelle für Altsaxofon.

Interessanterweise ist die Nachfrage nach diesen alten Mundstücken so nachhaltig, dass sich alle drei genannten Hersteller selbst vor wenigen Jahren zu Repliken ihrer berühmten Mundstück-Modelle entschlossen haben. Es ist also kaum verwunderlich, dass auch andere Hersteller in diese Richtung forschen.

Im Gegensatz zu den Vorbildern sind die Mundstücke nicht aus Kautschuk, sondern aus einem speziellen akustischen Kunstharz („Vintage Resin“), der die Materialstruktur der Vintage-Mundstücke perfekt nachbildet: Zumindest schreibt

dies der Hersteller auf seiner Homepage. Genauere Erklärungen zu „Vintage Resin“ waren nicht zu bekommen. Das dürfte zum Betriebsgeheimnis des Herstellers gehören.

Es ist bekannt, dass japanische Kunden großen Wert auf eine äußerlich edle Präsentation legen. Die Mundstücke werden sandgestrahlt und haben daher eine edelmatte Oberfläche. Jedes Mundstück erhält eine liebevolle Hand-Gravur mit jeweils unterschiedlichem Design. Es kommt in einem hübschen Textil-Säckchen, umhüllt von einem gold-durchwirkten Seidenpapier in einer schwarzen Box. Das ist gute japanische Verpackungs-Kultur.

Wir erhielten jeweils zwei Aizen-Mundstücke für Tenor, Alt und Sopransaxofon, von jeder Kammerform eines.

Sopran. LS 6 / SO 5

Wir erhielten ein SO (wie „Soloist“) Modell mit 5er Öffnung (51/1000 Zoll bzw. 1,3 mm) und ein LS Nr. 6 (55/1000 Zoll bzw. 1,4 mm).

Bei dem relativ groß-kammerigen und weich klingenden LS-Modell fehlt uns das klangliche Zentrum etwas, außerdem steht der Ton im Bereich D1 - C1 nicht so stabil wie gewohnt. Dagegen spielt sich das SO Modell traumhaft leicht über den kompletten Tonumfang, sogar bis ins Flageolett-Register, der Klang ist rund und unaufdringlich. Es ist bekannt, dass Sopransaxofone hinsichtlich Intonation und

Anzeige

Klar haben wir Ahnung von Tuten und Blasen!

... ach, und übrigens:

MUSIK SCHMIDT
EUROPAS PREMIUM MARKEN SHOP

wird

session
MUSIC

Hier spielt die Musik!

Musik Schmidt · www.musik-schmidt.de | Hanauer Landstraße 338 · 60314 FRANKFURT

Session Music · www.session.de | Wiesenstraße 2-6 · 69190 WALLDORF | Siemensstraße 40 · 69123 HEIDELBERG
Alois-Degler-Straße 49 · 76571 GAGGENAU | Schwabenstraße 18 · 74626 BRETZFELD-SCHWABBACH



stärke 2 1/2 Blätter ist definitiv zu weich, während sie bei vielen anderen Mundstücken gleicher Bahnöffnung (7* = 105/1000 Zoll oder 2,65 mm) gut passen. Also wurden 3er Blätter verwendet. Beide Mundstücke bestechen durch eine sehr leichte Ansprache und superbequeme Spielbarkeit über den gesamten Tonumfang. Sie sind nicht sonderlich laut, der Ton hat Kern, etwas zu viel für einen Klassik-Einsatz. Aber für Klassiker sind ja beide Modelle mit kleineren Öffnungen im Programm. Ansonsten sind sie beide hervorragende Allrounder. Der entscheidende Unterschied liegt im Klang. Der ist bekanntlich schwer zu beschreiben, uns gefiel der etwas knorrige Klang des Soloist Modells etwas besser.

Altsaxofon NY 7 / SO 6

Das SO Modell ist – wie schon bei Sopran und Tenor – dem Selmer Soloist nachempfunden: Die Kammer ist mittelgroß und verfügt über die bekannte Torbogen-förmige Öffnung. Das NY Modell (NY wie „New York“) assoziiert die berühmten Mundstücke von Meyer, New York aus den 1960ern und Anfang der 1970er Jahre. Wer mehr dazu erfahren will, schlage nach bei:

<http://www.theowanne.com/mouthpieces101/Meyer.php>

Auch hier wurden Blätter der Stärke 3 von Francois Louis, Rico Select und Vandoren ZZ verwendet.

Cannonball Adderley spielte diese Mundstücke; wer seinen Sound mag, der könnte großen Spaß an dem Aizen NY Modell haben. Wir freuten uns jedenfalls über dieselbe Leichtigkeit der Ansprache über den gesamten Tonumfang und einen ähnlich krähenden Sound wie der von Cannonball Adderley (Gott habe ihn selig). Der Sound des gleichermaßen bequem spielbaren Soloist Modells gefiel uns diesmal etwas weniger gut, er war schlanker, für manche Ohren etwas dünner. ■

Produktinfo

Hersteller: Projection Co. Ltd., Kochi, Japan

Preise und lieferbare

Bahnöffnungen: (Aizen Mundstücke kommen ohne Blattschraube und Kappe)

Sopran: 212,- Euro

LS 4 Größen von 5 bis 8

SO 5 Größen: C* und 5 bis 8

Alt: 229,- Euro

NY 4 Größen von 5 bis 8

SO 5 Größen: C* und 5 bis 8

Tenor: 249,- Euro

LS 7 Größen von 6 bis 9

SO 7 Größen: C* und 5 bis 7*

Bezugsquelle in Deutschland:

Professional Music Shop, Hamburg

www.pms-music.de

Mehr Info:

www.sax.co.jp

Ansprache der höchsten Lage deutlich heikler sind als ihre größeren Schwestern. Während Saxofonisten bei anderen Baugrößen mit unterschiedlichen Öffnungen und Kammerformen experimentieren, werden für Sopransaxofone (auch von Jazzern) häufiger Klassik-Mundstücke verwendet, z. B. Vandoren oder Selmer. Sie sind für ihre „Betriebssicherheit“ bekannt. Das Aizen SSSO orientiert sich an älteren Soloist Modellen der 1960er und 1970er Jahre. Genau wie diese hat es eine relativ kleine runde Öffnung zwischen Mundstückaufnahme und Kammer. Dabei ist im Fall des Sopran-Mundstücks ein ausgesprochener Glücksgriff gelungen. Zum Vergleich holten wir ein altes „echtes“ Soloist Mundstück aus der Schublade: Da gefällt uns das Aizen Mundstück fast noch besser. Es handelt sich hier um einen echten Geheim-Tipp für Sopran-Saxofonisten.

Tenorsaxofon LS 7* / SO 7*

Hier bieten beide Mundstücke ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das für unseren Geschmack für das Soloist Modell entschieden wird. Beide Mundstücke fühlen sich weniger offen an, als die Angabe der Bahnöffnung vermuten lässt. Die Blatt-

